

PASTORALKONZEPT



Pfarrverband

Vaterstetten



Gemälde „Der Weg nach Emmaus“,

Künstlerin: Tina Heller,

THE ART OF HAPPY PAINTINGS

Das abstrakte und farbenfrohe Kunstwerk interpretiert die biblische Geschichte des Weges nach Emmaus auf moderne Weise. Die Szene ist durch lebhaft, kontrastreiche Farben geprägt, die eine dynamische und lebendige Atmosphäre schaffen. Die Farbpalette symbolisiert die Transformation von Trauer und Hoffnungslosigkeit hin zu Erleuchtung und Freude

Vorwort	4
1. Unser Pfarrverband	6
1.1. Unsere Kirchen	7
1.2. Kinderhäuser/Kindergärten	10
1.3. Seniorenwohnheime	11
1.4. Nachbarschaftshilfe	12
2. Biblische Leitgedanken und pastorale Schwepunkte	13
2.1. Orte der Begegnung und Weggemeinschaft – Gemeindeleben	13
2.2. Orte, an denen Menschen das Wort Gottes hören, verstehen und leben	14
2.3. Orte der Mahlgemeinschaft zur Stärkung – Gottesdienste ..	15
2.4. Orte der Musik	17
2.5. Orte der Sendung	17
3. Ausblick	19
Die Emmausgeschichte (nach Lk 24,13-35)	21

*Denn sicher gibt es eine Zukunft,
deine Hoffnung wird nicht zerschlagen.*

– Spr 23,18 –

Wir befinden uns in einer Zeit ständiger Veränderung. Auch unsere Kirchengemeinden verändern sich und müssen auf diese Veränderungen reagieren. Ein Team aus Gemeindemitgliedern aus allen Teilen des Pfarrverbandes Vaterstetten hat gemeinsam ein Konzept erarbeitet, wie wir die Zukunft im Pfarrverband gestalten wollen.

Dieses Pastoral-konzept (Leitbild) basiert auf folgenden Grundlagen:

- Einbeziehung möglichst vieler Mitwirkender aus all unseren Orten.
- Begleitung, aber nicht Bestimmung durch die pastoralen MitarbeiterInnen einschließlich des Pfarrers.
- Erstellung und Auswertung eines Fragebogens, um alle Gläubigen in unserem Pfarrverband zu erreichen.

Zunächst nahmen wir uns viel Zeit, um einen möglichen Fahrplan zu erstellen. Wir bildeten eine Steuerungsgruppe, die aus pastoralen MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen bestand. Die Legitimation bekam sie vom Pfarrverbandsrat. Begleitet wurde dieser Prozess von der Erzdiözese, Abteilung Gemeindeberatung, durch Frau Barbara Maurus und Herrn Markus Grimm.

Das Pastoral-konzept soll uns Orientierungshilfe geben, wie das kirchliche Leben in unserem Pfarrverband in Zukunft gestaltet werden kann. Wir möchten darstellen, was für das gemeinsame Glaubensleben in unserem Pfarrverband Vaterstetten besonders wichtig ist. Dieses Konzept wird keinen fertigen Lösungsvorschlag aufzeigen, sondern soll ein Leitfaden für die zukünftige Gestaltung des Pfarrverbandes sein.

Dies ist eine verbindliche Übereinkunft für Haupt- und Ehrenamtliche, wobei es wichtig ist, die Ziele immer wieder zu überprüfen und der je aktuellen Situation anzupassen.

Ein großer Dank geht an alle Beteiligten, die diesen intensiven Weg in der Planung, Organisation und Durchführung begleitet haben. Ohne diese Ehrenamtlichen wäre es nicht möglich gewesen, zu diesem Ergebnis zu gelangen.

I. Unser Pfarrverband

Die Errichtung des Pfarrverbands Vaterstetten erfolgte 2008 durch die Zusammenlegung der Pfarrei Zum kostbaren Blut Christi in Vaterstetten mit ihren Filialkirchen St. Christophorus in Neukeferloh und St. Korbinian in Baldham-Dorf und der Pfarrei Maria Königin in Baldham. Hierbei stimmt das Gebiet des Pfarrverbandes nicht mit dem der politischen Gemeinde überein, da der Ortsteil Neukeferloh zur Gemeinde Grasbrunn gehört.

2015 wurde der Pfarrverband um die Kuratie Neufarn St. Peter und Paul mit den Filialkirchen St. Nikolaus in Parsdorf und St. Bartholomäus in Weißenfeld erweitert.

Die Gesamt-Einwohneranzahl im Pfarrverband liegt derzeit bei ca. 28.800. Der Katholikenanteil beträgt ca. 9700, das entspricht ca. 33% (Vaterstetten ca. 35%, Baldham ca. 28%, Kuratie ca. 47%).

Die Anzahl der Katholiken und der Gottesdienstteilnehmer ist seit Jahren rückläufig, während die Gesamtbevölkerung stetig wächst. Familien mit Kindern machen im Pfarrverband einen Bevölkerungsanteil von ca. 16% aus, während der Anteil alleinstehender Senioren (23%) und älterer Paare (20%) überwiegt. Auffallend hoch ist der Anteil der Katholiken über 75 Jahre, was sich auch am Gottesdienstbesuch deutlich zeigt. Nach wie vor hoch ist die Teilnahme an Erstkommunion und Firmung.

(Daten aus der „Sozialraumanalyse“ der Erzdiözese, Stand 2023)

I.1. Unsere Kirchen

Zum Kostbaren Blut Christi, Vaterstetten

Die Pfarrkirche „Zum Kostbaren Blut Christi“ wurde 1950 bis 1952 erbaut. Das Patrozinium erinnert - als Sühne - an die Zerstörung eines Wegkreuzes im Gemeindegebiet während der Kriegszeit 1943/44. Neben der Kirche befindet sich das Pfarrzentrum mit kleinem und großem Pfarrsaal, Mehrzweckräumen, Jugendräumen, Pfarrbücherei und Kinderhaus. Sie ist eine der drei Hauptkirchen.



Zur Pfarrei Vaterstetten gehören die folgenden Nebenkirchen:

St. Christophorus, Neukeferloh

Der Ortsteil Neukeferloh ist vor allem in den 70er und 80er Jahren stark gewachsen, was dazu führte, dass 1986 mit dem Bau der Kirche St. Christophorus inkl. Sub-Pfarrzentrum begonnen wurde. Das Pfarrzentrum wird auch von der evangelischen Petrigemeinde genutzt, daher gibt es in Neukeferloh eine gute ökumenische Zusammenarbeit. Die Bevölkerung im Ort ist geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Familien mit Kindern.



St. Pankratius, Vaterstetten

Mit einer erstmaligen Erwähnung 1186 ist sie die älteste Kirche im Gemeindegebiet. Sie ist im spätromanischen Stil errichtet und kann auch untertags besichtigt werden.





St. Korbinian, Baldham-Dorf

Die Kirche St. Korbinian stammt aus der spätromanischen Zeit des 13. Jahrhunderts. Über der Eingangstür befindet sich die Jahreszahl 1656, welche den Zeitpunkt der Neugestaltung der heutigen Kirche markiert.

Maria Königin, Baldham



Die zweite Hauptkirche im Pfarrverband Vaterstetten ist Maria Königin. Die Kirche und das zugehörige Pfarrzentrum entstanden in den Jahren 1977 bis 1979. Mit der Weihe durch Kardinal Joseph Ratzinger am 30.9.1979 wurde die vormalige Pfarrkuratie zur eigenständigen Pfarrei erhoben. Neben der Kirche befindet sich das Pfarrzentrum mit Pfarrsaal, Mehrzweckräumen, Jugendräumen und Kinderhaus.

Die Pfarrgemeinde pflegt seit Jahren eine gute Zusammenarbeit mit der evangelischen Gemeinde.



Kuratie Neufarn St. Peter und Paul

Die dritte Hauptkirche im Pfarrverband ist St. Peter und Paul. Sie wurde in den Jahren 1866 – 1868 erbaut. Als Orte der Begegnung stehen der Kuratie das Pfarrhaus in Neufarn, in Parsdorf drei Räume im Gasthof „Alte Post“ und der Mehrzweckraum im Kindergarten St. Nikolaus zur Verfügung.

In der Kuratie Neufarn ist der Anteil von Familien mit Kindern höher im Vergleich zu den anderen Pfarreien und Vereine übernehmen eine wichtige Integrations- und Sozialisationsfunktion. Hierbei sind all unsere Dorfgemeinden von der Landwirtschaft geprägt.

Zur Kuratie gehören folgende Nebenkirchen:

St. Nikolaus, Parsdorf

Die Anfänge der Kirche gehen auf das 14. Jahrhundert zurück, der jetzige spätgotische Kirchenbau auf das Jahr 1457.



St. Bartholomäus, Weißenfeld

Die Anfänge der Weißenfelder Kirche gehen auf das 14. Jahrhundert zurück, ab 1720 wird der gotische Kirchenbau barockisiert.



1.2. Kinderhäuser/Kindergärten

Im Rahmen des Projektes „Zukunft Pfarrkindergärten“ der Erzdiözese München und Freising liegt die Trägerschaft unserer Kinderhäuser und des Kindergartens nicht mehr beim Pfarrverband, sondern ist seit September 2012 fest in die Trägerschaft der Erzdiözese im Regionalverbund Ebersberg mit Vaterstetten übergegangen.

Im Pfarrverband gibt es drei Kinderhäuser und ein Kindergarten in katholischer Trägerschaft:

- **Kath. Kinderhaus St. Josef in Vaterstetten**
- **Kath. Kinderhaus Maria Königin in Baldham**
- **Kath. Kinderhaus St. Nikolaus in Parsdorf**
- **Kath. Kindergarten St. Christophorus in Neuhoferloh**

Die Seelsorge im Kindergarten und in den Kinderhäusern ist grundsätzlicher Bestandteil der Familienpastoral unseres Pfarrverbandes und wird vom Seelsorgeteam des Pfarrverbandes betreut.

1.3. Seniorenwohnheime

Im Pfarrverband gibt es folgende Einrichtungen für Senioren:

Caritas Altenheim St. Korbinian

Das Caritas Altenheim St. Korbinian ist eines der 27 Alten- und Pflegeheime des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising und liegt im Pfarrgebiet der Pfarrei Maria Königin in Baldham. Für diese Einrichtung gibt es aktuell eine eigene Seelsorgestelle.

CARECON Seniorenwohnpark Vaterstetten GmbH

Carecon Vaterstetten GmbH ist Träger des Hauses. Die Seelsorge im Seniorenwohnpark ist grundsätzlicher Bestandteil der Seniorenpastoral unseres Pfarrverbandes und wird vom Seelsorgeteam des Pfarrverbandes betreut.

Haus Maria Linden

Haus Maria Linden ist eine Einrichtung des Katholischen Jugendsozialwerks München e.V. für ältere Menschen mit einer chronischen seelischen und/oder geistigen Behinderung. Diese Einrichtung liegt im Pfarrgebiet der Pfarrei Zum Kostbaren Blut in Vaterstetten. Für diese Einrichtung gibt es eine eigene Seelsorgestelle.

1.4. Nachbarschaftshilfe

Die Nachbarschaftshilfe, Sozialdienste, Pflegedienste in den Gemeinden Vaterstetten, Zorneding und Grasbrunn e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der eine Vielzahl an sozialen und pflegerischen Diensten im Vereinsgebiet und den Nachbargemeinden für alle Altersgruppen bereithält.

Gegründet wurde die NBH 1974 von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, den Bürgermeistern und Kirchen der drei Gemeinden Vaterstetten, Zorneding und Grasbrunn.

Die NBH versteht sich als Anlaufstelle für junge und alte, gesunde und kranke Menschen. Neben 60 festangestellten Beschäftigten engagieren sich rund 250 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Ebenfalls zur NBH gehört die Tafel Vaterstetten-Grasbrunn, die bereits seit 2002 in der Gemeinde besteht. Der Verein ist assoziierte Organisation im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. und Mitglied im Diakonischen Werk Bayern.

2. Biblische Leitgedanken und pastorale Schwerpunkte

Während der Arbeit am Pastoralkonzept stellten wir uns immer wieder die Frage: Welche biblischen Erzählungen können uns dabei leiten? In welcher Szene entdecken wir etwas von der Situation und dem Auftrag der Kirche heute in unserem Pfarrverband?

In der Emmausgeschichte (Lk 24ff, siehe Anhang) finden wir zentrale Elemente des christlichen Glaubens und der Nachfolge Jesu, die für unser Gemeindeleben heute von großer Bedeutung sind. Aus ihr lassen sich pastorale Schwerpunkte ableiten, die sich in der Vergangenheit in unserem Pfarrverband bewährt haben und die wir weiterhin pflegen möchten. Sie hat uns aber auch auf Ideen gebracht, wie Neues entstehen kann. Bei all dem ist uns wichtig, dass die einzelnen Ortsteile ihren je eigenen Charakter erhalten und weiterentwickeln können.

2.1. Orte der Begegnung und Weggemeinschaft – Gemeindeleben

Die beiden Emmausjünger befinden sich auf einem Weg der Trauer und Enttäuschung. Sie haben die Hoffnung auf Jesus und seine Botschaft verloren. Doch unterwegs begegnen sie einem „Fremden“, der sich ihnen anschließt und mit ihnen ins Gespräch kommt. In diesem Gespräch finden sie neuen Mut und neue Hoffnung.

Unser Pfarrverband ist ein Ort, an dem Menschen gemeinsam leben und ins Gespräch kommen können. Wir legen besonderen Wert auf ein buntes Gemeindeleben mit vielfältigen Angeboten.

In unserem Pfarrverband gibt es viele Orte der Begegnung und Weggemeinschaft, welche sich bewährt haben und auch weiterhin gepflegt werden sollen:

- Begegnung nach den Gottesdiensten (Kirchencafé, Frühschoppen, etc.)
- Feste (z.B. Patrozinium, Kirchweih)
- Seniorennachmittage
- Frauentreff
- Familienkreis
- Jugendarbeit, insbesondere Ministrantengruppen und Pfadfinder
- Peru-Verein mit Projekten in Südamerika
- Pilgerreisen
- Bittgänge, z.B. nach Möschenfeld oder Baldham-Dorf
- Flüchtlingshilfe
- Wallfahrten
- Baldhamer Nach(T)denken

2.2. Orte, an denen Menschen das Wort Gottes hören, verstehen und leben

Auf dem Weg nach Emmaus erklärt der „fremde Begleiter“ den beiden Jüngern die Schrift und öffnet ihnen die Augen für die Bedeutung des Leidens und Sterbens Jesu. Durch das Wort Gottes finden die Jünger und Jüngerinnen neuen Zugang zu ihrem Glauben und zu ihrer Hoffnung.

Unser Pfarrverband ist ein Ort, an dem Menschen das Wort Gottes hören, verstehen und aus ihm leben können. Das bedeutet, dass wir die Heilige Schrift in der Verkündigung, den Gottesdiensten, der Sakramenten-Katechese und der persönlichen Seelsorge zur Geltung bringen.

Wir möchten jedem die Gelegenheit geben, das Wort Gottes individuell zu erfahren. Hierfür bietet der Pfarrverband verschiedene Angebote an:

- Bibelarbeit
- Morgengebete
- Trauerarbeit und Trauerbegleitung
- Krankenbesuche, -kommunion
- Glaubenskurse

2.3. Orte der Mahlgemeinschaft zur Stärkung – Gottesdienste

Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Wege mit uns redete [...].

– Lk 24,32 –

Am Ende des Weges laden die beiden Jünger ihren Begleiter ein, bei ihnen zu bleiben. Beim Brotbrechen erkennen sie Jesus, den Auferstandenen, und sie brechen auf, gestärkt in ihrem Glauben und in ihrer Hoffnung.

Unser Pfarrverband ist ein Ort der Mahlgemeinschaft. Das gilt besonders für die Feier der Eucharistie, in der wir uns mit Christus und untereinander verbinden. Stärkung kann aber auch in anderen Gottesdienstformaten geschehen, die wir ausbauen und stärken wollen.

Dabei sind uns ansprechende Gottesdienste, die die Lebenswirklichkeit der Menschen berühren, ein besonderes Anliegen. Die Liturgie und das kirchliche Leben sollen so gestaltet werden, dass Menschen authentische Erfahrungen mit Gott machen können.

Diese können vielfältig sein, z.B.:

- Eucharistiefeier und Anbetung
- Wortgottesfeiern
- Kindergottesdienste
- Jugendvesper
- Stundengebet
- Tiergottesdienste
- Fahrzeugsegnungen
- Festzeltgottesdienst/Feldmessen
- Maiandachten, Pfingstnovene, Rorate-Gottesdienste
- Ökumenische Gottesdienste
- Friedensgebet
- Bergmesse, Weltgebetstag

2.4. Orte der Musik

In unserem Pfarrverband spielt die Kirchenmusik eine wichtige Rolle für das geistliche Leben. Die Kirchenmusik ist von hoher Bedeutung sowohl für die Liturgie als auch für die Pastoral in unseren Pfarrgemeinden. Die große Zahl und Vielfalt der kirchenmusikalisch Aktiven wirkt sich positiv auf das Gemeindeleben und auf den Reichtum der unterschiedlichen Gottesdienstgestaltungen aus. Der Pfarrverband bietet viele Gelegenheiten an, um Musik zu machen oder zuzuhören. Auch Angebote außerhalb des Gottesdienstes lassen unsere Kirchen als Begegnungsräume erfahrbar werden:

- Marktmusik
- Kinderchor
- Kirchenchor
- Chornacht
- Konzerte
- Partys (CopacaBaldham, Club Tropicana)
- Besinnliche Musik vor dem Gottesdienst

2.5. Orte der Sendung

Nach der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus kehren die beiden Jünger nach Jerusalem zurück, um allen Menschen die Erfahrung der Liebe und des Heils zu bringen, die sie selbst erfahren haben.

Unser Pfarrverband ist ein Ort der Sendung. Das bedeutet, dass wir uns nicht mit uns selbst zufriedengeben, sondern hinausgehen und die Botschaft des Evangeliums leben.

Wir ermöglichen, dass an unseren Orten Gesprächsgruppen entstehen, die einen neuen Geist in die Ortsgemeinschaft bringen. Der Austausch und die gemeinsame Kommunikation sind essentiell, um die Anliegen der Menschen vor Ort zu hören und sie mitzunehmen.

Hierbei sind uns folgende Aspekte besonders wichtig:

- Zugehen auf neu zugezogene Menschen („Brot und Salz“-Gruppe; Begrüßungsflyer)
- Offenheit, z.B. gegenüber der Regenbogenpastoral (z.B. Valentinsgottesdienst)
- Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Straßenfest, Volksfest, Christkindlmarkt, etc.)
- Ökologische Verantwortung (z.B. Photovoltaik auf unseren Gebäuden)
- Förderung der Bildung (z.B. Pfarrbücherei)
- Förderung des interreligiösen Dialogs (z.B. Flüchtlingsarbeit, Ukrainischer Gottesdienst)

3. Ausblick

Auf dem Weg zum Pastoralkonzept und durch unsere Fragebogenaktion sind uns Dinge bewusst geworden, die wir zukünftig noch vertiefen und ausbauen wollen.

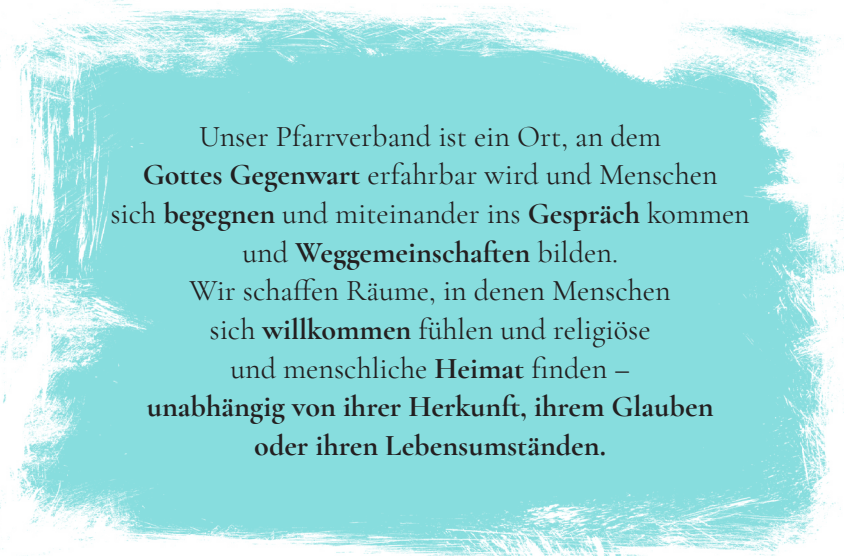
Folgende Punkte kristallisierten sich als Schwerpunkte heraus:

- Unser Pfarrverband ist - wie im Evangelium die Emmaus-Jünger (Lk24 ff) - mit Christus unterwegs. Wir bleiben nicht stehen, sondern mit der Hilfe Gottes versuchen wir, auf sein Wort zu hören und neue Impulse für unsere Gemeinschaft und das persönliche Gebetsleben zu bekommen. Aus dem Gebet und dem Hören soll sich unser Tun ergeben.
- Für die Zukunft unseres Pfarrverbandes sind die Jugend-, Kinder- und Familienpastoral sehr wichtig.
- Gut und schön gestaltete Liturgien inkl. Musik, aber auch ansprechende Predigten, die die Gläubigen inspirieren, das Wort Gottes im Alltag zu leben, sollen ein wesentlicher Teil unseres Gemeindelebens sein.
- Wir sind dankbar, dass wir in unserem Pfarrverband gut ausgebildete Frauen und Männer haben, die Wort-Gottes-Feiern leiten und die in unseren Kirchen die Gläubigen zum Gebet versammeln.

Wir sind ein Pfarrverband mit vielen wertvollen, auch sehr unterschiedlichen Kompetenzen, die wir im Hinblick auf die Zukunft besonders fördern. Dabei orientieren wir uns an der Frage: Entspricht das Angebot unserem pastoralen Leitgedanken? Ist es lebendig im Geist des Evangeliums?

Das Pastoralkonzept möchte uns ermutigen, einerseits Bewährtes weiterzupflegen, aber vor allem uns mit großer Offenheit auf die kommenden Umbrüche vorzubereiten und die Menschen zu befähigen, selbst Verantwortung zu übernehmen. Auf dem Weg zum Pastoralkonzept ist deutlich geworden, dass es wichtig ist, das je eigene Profil der Gemeinden zu stärken.

Bei der Umsetzung des Pastoralkonzepts wird es wichtig sein, immer wieder neu zu hinterfragen, ob unsere Angebote die Menschen erreichen, ob sie noch zur aktuellen Situation passen oder ob Gewohntes sich „überlebt“ hat. Auf diesem Weg werden auch Fehler passieren – und sie dürfen sein, um daraus zu lernen.



Unser Pfarrverband ist ein Ort, an dem
Gottes Gegenwart erfahrbar wird und Menschen
 sich **begegnen** und miteinander ins **Gespräch** kommen
 und **Weggemeinschaften** bilden.
 Wir schaffen Räume, in denen Menschen
 sich **willkommen** fühlen und religiöse
 und menschliche **Heimat** finden –
**unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Glauben
 oder ihren Lebensumständen.**

Die Emmausgeschichte

(nach Lk 24,13-35)

Am selben Tag, als Maria aus Magdala Jesus begegnet war, waren auch zwei Jünger auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus. Emmaus war ein Dorf, ungefähr 11 km von Jerusalem entfernt. Kleopas und der andere Jünger gingen am späten Nachmittag zu Fuß los, ihre Schritte waren langsam und schwerfällig. Beide waren traurig und ohne Hoffnung, denn sie hatten Jesu Kreuzigung miterlebt. Nun sprachen sie über die zurückliegenden Ereignisse. Sie bemerkten in ihrer Trauer auch nicht, dass Jesus hinzukam und mit ihnen ging. Beide waren sie wie mit Blindheit geschlagen und obwohl er da war, erkannten sie ihn nicht. Es war dunkel in ihnen.

Nach einiger Zeit fragte Jesus sie: „Worüber redet ihr denn überhaupt?“

Erstaunt blieben die Jünger stehen und Kleopas antwortete verwundert: „Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was in den letzten Tagen dort geschehen ist.“ „Was denn?“, fragte er. „Na, das mit Jesus aus Nazareth. Die Hohenpriester haben ihn zum Tode verurteilt und vor unseren Augen gekreuzigt. Er war mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem Volk wie ein Prophet! Wir alle haben gehofft, er würde Israel von den Unterdrückern befreien. Das ist aber noch nicht alles! Heute Morgen sind einige Frauen aus unserem Kreis zum Grab gegangen, doch es war leer. Sie erzählten, ein Engel wäre ihnen erschienen, der sagte, Jesus sei auferstanden und er lebe. Einige von uns liefen sofort los und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten. Das ist alles so verwirrend und seltsam.“

„Warum glaubt ihr denn nicht, was die Propheten gesagt haben?“, fragte der Fremde und er begann, ihnen die Alten Schriften zu erklären:

„Jesus musste doch sterben, um in die Herrlichkeit zu gelangen.“ Beiden Jüngern wurde warm ums Herz und sie hörten gebannt zu. Gegen Abend, es wurde schon dunkel, erreichten sie Emmaus und Jesus wollte weitergehen. Doch die Jünger baten ihn: „Bitte, bleib bei uns!“, und Jesus ging mit in das Haus hinein. Während des Abendessens sprach Jesus ein Gebet, er brach das Brot und gab jedem von ihnen ein Stück.

In diesem Augenblick wussten sie genau: Das ist Jesus. Ihre Augen und Gedanken waren von der Dunkelheit befreit und sie erkannten Jesus. Und im selben Moment war Jesus nicht mehr zu sehen, doch die Jünger wussten, was sie erlebt hatten. Kleopas sagte: „Ich hatte schon die ganze Zeit so ein merkwürdiges Gefühl, aber ich wusste nicht warum.“ „Mir ging es ähnlich“, meinte der andere Jünger. „Wir müssen den Aposteln erzählen, dass Jesus auferstanden ist.“

Sofort machten sie sich schnell auf den Rückweg nach Jerusalem durch die Dunkelheit. Vor Freude rannten und hüpfen sie den Weg, bis sie atemlos bei den Elf ankamen.

„Er lebt. Jesus ist wirklich auferstanden. Wir haben ihn gesehen und er hat mit uns geredet. Es ist wahr!“, riefen Kleopas und der andere Jünger glücklich. Sie erzählten, was sie erlebt hatten und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach.

¹ Ev.-Luth. Nathanaelkirchengemeinde Leipzig (05.04.2021), Kleiner Kindergottesdienst für zu Hause am Ostermontag, <https://www.nathanaelgemeinde.de/wp-content/uploads/2021/03/2021-04-05-Kleiner-Kindergottesdienst-fuer-zu-Hause-am-Ostermontag.pdf>

Herausgeber

Kath. Kirchenstiftung Zum Kostbaren Blut Christi
Möschfelder Str. 26
85591 Vaterstetten

Tel. 08106 – 3 77 27 – 0
Fax 08106 – 3 77 27 – 16

Herausgegeben

2025

Mitglieder der Steuerungsgruppe

Dr. Fritz Bayerlein, Silvia Bielmeier, Pfr. Hajo Brennecke, Florian Edelmann, Albert Fleischmann, Thomas Holzheu, Herbert Kämpf, Jacqueline Kohl, Jutta Löbert, Heike Petzel, Erna Pfeifer, Karl Pittenauer, Elisabeth Reimer, Hildegard Weber (bis 2024) und Sr. Marlene (bis Juli 2025)

